



Die Geschichte wiederholt sich

Posted on 21. Dezember 2018

Nach dem Einmarsch der Nazis 1938 in Österreich wurde der Buchdrucker Arthur Kohn aus Salzburg verhaftet nach Dachau deportiert. Gleichzeitig auch der frühere Bürmooser Glasfabriksbesitzer Dr. Hermann Glaser und der Salzburger Rechtsanwalt Dr. Richard Weinberger. Ihr Vergehen: Sie waren Juden.



Von Wolfgang Bauer

Am Anfang dieser Internierungen war es noch möglich frei zukommen, wenn man eine Schiffskarte vorweisen konnte. Kohn hatte nicht genug Geld und so bezahlten ihm die beiden Anderen das Ticket. Die Reise ging nach Shanghai. Das war der einzige Hafen, wo Flüchtlinge noch ohne Vorbedingungen Aufnahme fanden. Kohns Frau und seine drei Töchter kamen mit der Transsibirischen Eisenbahn nach. Glasers Frau mit den drei Kindern emigrierte noch rechtzeitig über England nach Amerika.

Die Leute im Exil mussten sich unter schwierigsten Bedingungen irgendwie durchbringen. Man hatte kein Geld mehr und konnte auch die chinesische Sprache nicht. Nach dem Einmarsch der mit Nazideutschland verbündeten Japaner in Shanghai 1943 wurden alle Flüchtlinge in ein Ghetto verbannt. Es wurde noch schwieriger, zu überleben. Trotzdem kamen sie irgendwie durch und kehrten nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wieder nach Salzburg zurück. Hier wurden sie nicht gerade mit offenen Armen empfangen. Von der 30-köpfigen Sippe der Kohns hatte nur Arthur und ein alter Onkel von ihm den Holocaust überlebt. Die Töchter und deren Nachkommen möchten auch heute noch, aus Angst vor Anpöbelungen, ihren Namen nicht veröffentlicht wissen.

Im Norden von Syrien lebte 2015 eine achtköpfige kurdische Familie in einer mittelgroßen Stadt. Die vier Söhne der Familie waren in einem Alter, in dem sie jederzeit zum Militär hätten eingezogen

werden können. Dort hätten sie dann womöglich gegen die Kurden in ihrer eigenen Stadt k...